

Rezension von Eva Ullmann, Deutsches Institut für Humor®

Die Hauptfigur ist ein etwas seltsamer Mitarbeiter eines mittelständischen Unternehmens, der voller skurriler Züge seine Führungs-Kollegen beschreibt. Zum täglichen Umgang mit selbigen gibt er Strategieratschläge und Höllenregeln, um im täglichen Büro-Kampf der Kommunikation zu überleben. Der Kollege schlittert natürlich von einer Kommunikationsfalle in die nächste. Es tauchen Misserfolgsvermeider auf, deren Zweifel man vorweg nehmen muss. Dann gibt es die korrekte Sybille, bei der man es mit innerlicher Distanz und räumlichem Abstand versucht. Auf Mr. Facebook ist man neidisch, weil er in bester Stimmung „einmal frischen Fisch auf den Tisch und dazu Quiche“ für einen ausgezeichneten Dreifachreim hält und trotzdem alle Herzen gewinnt und damit neidisch macht.

Man erkennt also in den Figuren den einen oder anderen Zeitgenossen aus dem eigenen Arbeitsalltag wieder und lernt die Systematik des Gute-Laune-Mobbings kennen.

Mit Mr. Facebook begibt man sich auf dem Pfad der Kontemplation und auch für weitere Kollegen gibt es Höllenregeln und konkrete, vor allem humorvolle Umgangstipps. Menschen wie Frau Tarnkappe arbeiten an ihrer Unsicherheit und gewinnen Anerkennung, in dem sie Raum geben.

Dabei liest man zeitweise zauberhafte Formulierungen wie die menschliche Beschreibung als „Leerstelle zwischen zwei Wörtern“. Was wären wir ohne Pausen und ohne Leerstellen? Bei all den Raumverdrängern, Alphamännchen und Maulhelden sind ruhige Tarnkappen doch eine Erholung. Und trotzdem warnt der Ratgeber vor der subtilen Aggression selbiger und da aus irgendeiner Perspektive jede Kindheit irgendwie schlimm war, ist das kein allzeit einzusetzender Grund, sich zurückzuhalten. Der ewige Entertainer lässt das Humorinstitut-Herz hochschlagen, warnt es doch stets vor dem Schaden des Dauerwitzeinsatzes und permanenter Wiederholungen. Köstlich, wenn der Kalauer-Mitarbeiter mit einem Biotop für alte abgelaufene Redewendungen verglichen wird.

Dieses Buch lohnt sich allein wegen der tollen Bilder und skurrilen Menschentypen. Außerdem nimmt dieser Ratgeber den Ratgeber an sich auf die Schippe, denn so richtig ernst genommen werden will er nicht. Aber man findet immer menschliche Eigenschaften wieder, wie etwa beim Hochgeher, mit dem sicher jeder schon einmal zu tun hatte und bei dem man sich fühlt wie jemand mit der Glasknochenkrankheit in einem ehemaligen Minenfeld. Der Praxistipp hier: Zusatzausbildung in einem Minenfeldräumkommando. Welch erfrischende Fortbildungsidee. Die Rücksichtsforderin fordert permanent und für zu viele zu kleine Informationen ihres Alltages Rücksicht und das wie ein Staubsauger. Mittels Unterdruck wird Saugkraft entwickelt, der man sich schlecht entziehen kann.

Im Laufe der Kapitel wird klar, dass der Protagonist haarsträubend mit seinen Kollegen umgeht. Zu Gute rechnen kann man ihm, dass er sich selbst anschließend als schwierigen Kollegentyp vorstellt, ganz sachlich und mit hilfreichen Tipps, wie man mit seinem Menschenschlag besser klar kommt.

Auch Fräulein Jaja-Sofort, Herr Macht und Dr. Know darf man nicht vergessen, wobei es auch schon mal zu kommunikativen Infarkten zwischen den Beteiligten kommt. Hochbegabt und sozial unterentwickelt bemerkt Dr. Know seinen Kollegen im tiefen Keller-Labor des Facility-Management-Unternehmens und scheint zu denken: „60% Wasser, 16% Proteine, 10% Lipide und 14% anderes gekleidet in einen dunklen Anzug. Es muss ein Mensch sein.“

Nach einer Übersetzung von Fach-Chinesisch, der Zurücktreibung der Seele in einen Körper und dem aufgeregten Peter Panic, der nicht ansatzweise so entspannt ist wie Peter Pan, endet das ganze Team voller Eigenheiten in einer Leitbild-Tagung.

Hat man mit dieser Art Veranstaltung noch keine Erfahrung gemacht, bekommt man es eher mit der Angst zu tun, aber ich verrate schon so viel: nach wildem Abenteuer-Wochenende wird alles gut. Das einzig Ernsthafte dieses Ratgebers findet man nach vielen Schmunzeln dann im letzten Kapitel: die ultimative psychologische Analyse der sozio-emotionalen Bürohöllen-Kompetenz. Die Skalen der Kollegen Bandt und Schmitt sind sicher unter Einsatz ihres Lebens entwickelt und verheißen dem Getesteten zum ersten Mal im Leben Einblick, Erleuchtung und endlich Weitblick über den eigenen Standpunkt im Büro-Höllentag hinaus.

Bei diesem Buch ist Zwerchfell-Training garantiert.